

*Da capo...*

Le Forum d'Vinyl 02/14

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)



**Reifes Blues-Meisterwerk mit Spitzen-sound!**

**Die Highlights in diesem Heft:**

**- amerikanischer Klassiker**

Bob Dylans „Desire“ als 45er Album bei MFSL

**- italienischer Impressionismus**

Reference Recordings begeistert mit Respighis „Queen of Sheba“

**- russische Musikgeschichte!**

Melodiya feiert den 50. mit limitierten Sonderauflagen

**u.v.m.**



## Highlight des Monats



Richard Bargael

- vocals, acoustic guitars, dobro, banjo

Charlie Musselwhite - harmonica

Freddy Koella - violin, mandolin

Roger Schaffrath

- electric guitars, mandolin

Paul G. Ulrich - contra bass

Geert Roelofs - drums, percussion

Joachim Gellert - tuba

Laurenz Gemmer - piano

Noel Stevens - hammond organ

Label: Meyer Records

Produzent: Werner Meyer

Aufnahmen im Juli 2013 durch

Wolfgang Feder im Jazz Venue „Altes Pfandhaus“ und im Tonstudio Feder in Köln, Deutschland.

Metal Mastering durch Günter Pauler bei Pauler Acoustics, Northeim.

Design von MEYER ORIGINALS

Photos von MEYER ORIGINALS

Pressung bei Pallas in Deutschland auf 180 g-schwerem Vinyl.

### Richard Bargael & Dead Slow Stampede - It's Crap! (180 g)

Nein, die Platte ist kein Dreck, auch wenn es der Titel so behauptet. Ganz im Gegenteil. Hier liegt das reife Werk eines ausgereiften Künstlers vor. Hier kommen alle die Facetten, die Bargael seit 40 Jahren so auszeichnen, voll zum Tragen. „Bad Manners“ offenbart die Klasse des perfekten Blues-Slide-Gitarren-Spiels. Wie einst Muddy Waters hüpfte Bargael über die Saiten seiner alten Dobro. Sphärische Bottleneck-Welten zaubert er im „Autumn Blues“. Fast könnte man sagen Bargael ist der Rilke der Musik. Sein Gesang dringt tief in die Seele und provoziert eine anheimelnde Melancholie. Die Wärme seiner Stimme bildet eine perfekte Symbiose mit dem Banjo, das der Meister auch noch selber zupft. Die ganze Bandbreite seiner genialen Emotionalität schält sich bei „Done And Out“ heraus. Voller Wut rechnet er mit einem ehemaligen Freund ab, der ihn offensichtlich sehr enttäuscht und verletzt hat. Bissig, fast schon böse, sind die Lyrics und giftig die Musik. Aber so muss Musik sein. Dies ist Musik, die beim Bügeln durchaus zu Bandflecken führen kann. „Slow Moving Woman“ lebt von der sweet moving Violine von Freddy Koella, dem langjährigen Mitstreiter von Willy DeVille.

Und weil wir gerade bei den großen Namen sind. Bei „Its Crap“ und „Devils Bar-B-Que“ bläst sich Charlie Musselwhite, der vor ein paar Tagen den begehrten Grammy gewonnen hat, den Blues von der vernarbten Seele. Der letztgenannte Titel grooved und moved, dass es eine wahre Freude ist. Dem Zusammenspiel von Bargael und Musselwhite merkt bzw. hört man an, dass sich hier zwei Freunde auf Augenhöhe nicht nur musikalisch verstehen. Blondinen werden sich die LP wahrscheinlich nicht kaufen, vor allen dann wenn sie den Text von „You Got No Brains“ lesen. JA, wenn sie ihn lesen und übersetzen können!! Aber natürlich ist das alles nicht so ernst gemeint und zutiefst ironisch, ganz in der Tradition des Altvoederen Frank Zappa. Mystisch kommt „Lady Of The Black Bamboo“. Schließt man die Augen, kann man sich Bargael vorstellen, wie er im Mississippi Swamp steht und den Blues lamentiert. Hier kann man sich nach New Orleans träumen, aber Vorsicht! Keiner kam je zurück von der Lady of the Black Bamboo. Mit Roger Schaffrath an der E-Gitarre, Geert Roelofs an den Drums und seinem kongenialen Partner am Kontrabass Paul G. Ulrich hat Bargael eine perfekt eingespielte Kern-Band. Musikalische Farbtupfer setzen noch Joachim Gellert an der Tuba, Laurenz Gemmer am Piano und Noel Stevens an der Hammond Orgel. Toningenieur Wolfgang Feder sorgt für einen Hammer-Sound. Diese Platte ist ein klangtechnisches Juwel.

Das Klapp-Cover im hochwertigen Karton wurde von Labelchef Werner Meyerselbst liebevoll gestaltet. Sowohl das Cover als auch das Innersleeve zieren wunderschöne Fotos aus seiner Kamera. Alle Lyrics sind abgedruckt.

No 199

K 1/P 1

27,00 €

## Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### Jacques Brel - Bruxelles (2 LP, 180 g)



Pop

Er inspirierte durch seine lebhaft, leidenschaftliche Darbietung viele Sänger/innen unterschiedlichster Stile. So wurden seine Lieder von Künstlern wie Leonard Cohen, Frank Sinatra oder Ray Charles ins Englische transferiert und nachgesungen. Diese auf dem Label Vinyl Passion erschienene Veröffentlichung umfasst zwei Alben des einflussreichen Chansonniers. Die Zusammenstellung umfasst das erste Livealbum von Jacques Brel, welches in der Olympia Konzerthalle von Paris 1961 aufgenommen wurde, und zudem sein sechstes Studioalbum „Les Bourgeois“. Zeitlose Chansons wie „Marieke“, in dem er seine einstige aus Flamen stammende Liebhaberin zurückgewinnen will, oder das bekannte „Ne Me Quitte Mas“ sind zu hören. Der Dramaturgie der Lieder entsprechend, mal im Marschtempo treibend, mal eher zurückhaltend. Perfekt begleitet wird Jacques Brel von Orchester, Piano und Akkordeon.

Wärmstens zu empfehlen ist diese Doppel LP jedem Liebhaber der französischen Liederkunst.

VP 80705 K 1-2/P 1-2 19,00 €

### Johnny Cash - Sings Hank Williams, George Jones & Other Classics (2 LP, 180 g)



Country

„If you don't like Hank Williams, honey, you can kiss my ass“ sang bereits 1968 Kris Kristofferson und zählte im selben Song gleich noch einige weitere Musiker auf, denen seine Verehrung galt, darunter natürlich Johnny Cash. Neun Jahre früher, 1959, veröffentlichte Johnny Cash selbst bereits eine Hommage an den 1953 im Alter von 29 Jahren

viel zu früh verstorbenen legendären Country-Sänger Hank Williams, sein siebtes Album „Johnny Cash sings Hank Williams“ mit u. a. vier Williams-Songs. Auf der nun erschienenen Kompilation sind nicht nur diese vier Songs enthalten, sondern neben der vollständigen Session (bisher nur als CD-Bonustracks erhältlich) auch weitere Cash-Interpretationen von großartigen Stücken unsterblicher (Country-)Stars wie George Jones „Just One More“, Leon Paynes „I Love You Because“, Roy Orbisons „You Tell Me“ oder die Country-Hymne „Bonanza“. Obwohl auf diesem Johnny Cash-Album also kein Stück von ihm selbst stammt, ist jeder Song dennoch ein unvergessener Klassiker und der Sound unverkennbar Johnny Cash (und davon kann man wohl nie genug bekommen). Eine nicht nur thematisch äußerst gelungene Zusammenstellung mit zum Teil sonst schwer erhältlichen Aufnahmen. Klasse! Im Klappcover.

VP 80703 K 1-2/P 1-2 19,00 €

### The Gaslight Anthem - The B-Sides (150 g)

Das Single-B-Seiten oftmals weit mehr sind als nur ein Lückenfüller bei der Singleauskopplung eines Hits, die-



Rock

sen manchmal sogar überflügeln, ist für den geeigneten Musikhörer eine Binsenweisheit. Doch das Zusammentragen von Singles ist mühsam (vom Auflegen ganz zu schweigen), weshalb so manche Band dankenswerterweise Alben mit gesammelten B-Seiten veröffentlicht. So nun auch die amerikanische Independent-Band The Gaslight. Die Kompilation

enthält einige akustische Versionen ihrer Songs wie „The ‚59 Sound“ und wirkt insgesamt entspannt und angenehm flockig-folkig. Unter den Stücken befinden sich einige Coverversionen wie „Tumbling Dice“ (Rolling Stones) oder „State Of Love And Trust“ (Pearl Jam). Eine gelungene Ergänzung zu den regulären Alben also und für The Gaslight Anthem-Neulinge ein feiner und sehr hörenswerter Querschnitt durch deren Schaffen. Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle sowie MP3-Downloadgutschein für eine vollständige Version.

SD 1537 K 1-2/P 2 15,00 €

### India.Arie - Songversation (2 LP, 140 g, USA)



Soul

Der Titel spielt mit dem Wort „Conversation“ und meint wohl nicht nur den Unterhaltungswert von India. Aries Songs. Denn die 38jährige Soulsängerin mit der grandiosen Stimme aus Denver (Colorado), die sich der Tradition der Singer-Songwriter verschrieben hat, kann mit ihrer Musik mehr als nur unterhalten. Sie erzählt mit ihrer warmen Stimme

Geschichten, schafft es, Gefühle spürbar zu machen und einem mit schmeichelnden Rhythmen und Harmonien auch vermeintlich fremde Klänge (wie die Anklänge an türkische Musik in „Flowers“) nahe zu bringen. Es lohnt sich, den kreativen Texten der mehrmaligen Grammy-Preisträgerin zuzuhören. In „Cocoa Butter“ beschreibt sie die Liebe ihres Auserwählten so: „Your love is like cocoa butter on my heart“. Diejenigen, die schon einmal den Geruch von purer Kakaobutter geatmet haben, wissen, dass das ein treffender Vergleich ist, um den Himmel auf Erden zu beschreiben.

Insgesamt beweist India.Arie mit diesem Doppelalbum einmal mehr, dass sie nicht nur eine weitere R'n'B-Soul-Diva ist, sondern eine Künstlerin mit Herz und Verstand und, was wichtiger ist: mit Rhythmus und einer unvergleichlich-samtweichen Stimme, die sich anhört wie Kakaobutter. Ein absoluter Hörgenuss!

18643 K 2/P 2-3 35,50 €

### Nils Landgren - Eternal Beauty (180 g)

Eigentlich ist der schwedische Jazzposaunist Nils Landgren ja im Funk zu Hause. Mit seiner „Funk Unit“ hat der Schwede dem beinahe schon totgesagten Genre immer wieder neuen Drive verliehen. Aber immer wieder mal zwischen den weltweiten Funk-Unit-Touren und Konzerten nimmt sich Landgren eine musikalische Auszeit, und zieht sich mit einer kleinen akustischen Combo auf ein Terrain zurück, das ihm fast genau so liegt: zurückhaltender, jazziger Popsound. Landgrens ruhige, gerade



Jazz

und sanfte Tenorstimme scheint für Balladen wie geschaffen und bildet die perfekte Ergänzung zu seinem Posaunenspiel, das auf Platten wie „Eternal Beauty“ fernab vom wilden, harten Funksound in einen ungeahnt lyrischen Tin verfällt. Auf „Eternal Beauty“ bieten Landgren und seine kleine Combo um den Pianisten Michael Wollny jazzige Arrangement

von Pop-Perlen aus den unterschiedlichsten Bereichen: George Harrisons „Isn't It A Pity“ findet hier genau so Platz wie Tina Turners „We Dont Need Another Hero“. Eine wunderbare romantische Jazzplatte, ungekünstelt und kunstreich.

9562 ACT

K 1-2/P 1-2

18,50 €

**Peter Maffay - Wenn das so ist (2 LP, 180 g)**



Deutsch

Kaum ein anderer deutschsprachiger Rockmusiker kann auf eine ähnliche Karriere zurückblicken wie Peter Maffay. Seit seinem schlagartigen Durchbruch 1970 mit seiner ersten Single, dem noch schlagerhaften „Du“, war Maffay ununterbrochen erfolgreich und auf der Bühne präsent, erreichte mit jedem Studioalbum seit 1979

die deutschen Top Ten (darunter 15 Mal Platz 1!). Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht abzusehen. So erscheint nun mit „Wenn das so ist“ ein neues reguläres Studioalbum, sein 35stes und erstes mit neuen Rocksongs seit „Ewig“ vor sechs Jahren. Es ist ein kerniges und ehrliches Album geworden und steht damit ganz in der Tradition seiner Klassiker. Die Band ist perfekt eingespielt und unglaublich dynamisch. Der Sound könnte nicht druckvoller sein und schon der Opener „Niemals war es besser“ droht einfach alles wegzufegen - Rock also wie er sein soll. Dass Maffay aber auch die leiseren und nachdenklicheren Töne beherrscht, beweisen Balladen wie „Wildnis“, „Wer liebt“ oder auch „Schwarze Linien“. Vollkommen überzeugen kann ebenso die Dylan-Hymne „Girl From The North Country“, doch hier - wie es sich für einen Deutschrocker gehört - auf deutsch: „Gelobtes Land“. Ein vielfältiges, ausdrucksstarkes und zeitgemäßes Rockalbum also, das sicherlich bald zu den Maffay-Klassikern gezählt werden darf. Große Empfehlung!

Das Album kommt auf zwei 45RPM-LPs im Klappcover.

543513

K 2-3/P 2

25,50 €

**Eleni Mandell - Let's Fly A Kite (180 g, inkl. CD)**



Country

Wenn einen die auf den ersten Blick gut gelaunte Musik der kalifornischen Singer-Songwriterin Eleni Mandell in einem unvorbereitet nachdenklichen Moment trifft, entfaltet sie ihre ganze Schlagkraft: sie macht noch nachdenklicher, lockt verborgene Gefühle hervor und malt mit sanften Gitarrentönen Wolkenbilder in den Frühlingshimmel. Auf

ihrem neunten Album behandelt die Künstlerin aus L.A. mit ihrer samtlenen Stimme allgegenwärtige Themen

wie die Freude am Leben, den Zauber des heimlichen Verliebtseins und den bittersüßen Schmerz einer nie ausgelebten Liebe, die aus Angst lieber Freundschaft bleibt. Kokett spielt Mandell mit Worten und jubelt dem Zuhörer ernste Botschaften in sanft-schmeichelnden Walzerklängen unter. Raffiniert und absolut hörens Wert! Auf der Plattenhülle sind alle Texte abgedruckt, außerdem liegt eine CD bei.

YEP 2362

K 2/P 2

23,50 €

**Modern Jazz Quartet - NDR 60 Years Jazz Edition Vol.4-Studio Recording 2 (180 g, Mono)**



Jazz

Zum vierten Mal öffnet der NDR die Tore zu seinen Archiven, um Einblicke in die mittlerweile sechzigjährige Geschichte der Jazzmusik im deutschen Rundfunk zu gewähren. Das Volume 4 dieser zu Recht vielbeachteten Reihe ist eine Studio-Aufnahme des Modern Jazz Quartet, die 1957 in den NDR-Studios Hannover stattfand. Kurz

zuvor hatte das MJQ ein Konzert in Hannover gespielt, und der halbstündige Radio-Auftritt stellte quasi eine auszugsweise Rekonstruktion des Konzerts dar, inklusive Anmoderationen, nur ohne Publikum. Die sechs Stücke, die ein sicher völlig überraschtes deutsches Publikum hier zu hören bekam, waren gut ausgewählt: mit Jazz-Fugen wie „Verndome“ aus der Feder von John Lewis, oder abgehobenen, durchkonstruierten Arrangements von Standards wie „All The Things You Are“ öffnete das MJQ damals eine für Deutschland völlig neue Perspektive auf den Jazz: Jazz als Synthese aus Intellekt und Emotion, als unterhaltsame und spannende Fortführung der Kunstmusik. Diese Werkschau ist heute noch toll anzuhören, und den Toningenieuren vom NDR ist es damals gelungen, den eleganten und kunstvollen Sound dieses besonderen Quartett perfekt einzufangen.

N 1304

K 1/P 1

20,50 €

**Paul Simon - dto. (180 g, USA)**



Pop

Das 1972 erschienene Album mit dem schlichten Titel „Paul Simon“ und dem ebenso simplizistischen Artwork war Paul Simons erstes Soloalbum nach der Trennung von Simon & Garfunkel (sein tatsächliches Solo-Debüt war bereits 1965 erschienen, und später auf seinen eigenen Wunsch wieder vom Markt genommen worden).

Nach einer zweijährigen Kreativpause schlug dieses Solo-Album des amerikanischen Songwriters mit Wucht ein. Paul Simon bewies hier nicht nur, dass er stimmlich auch problemlos ohne die Harmonie-Vocals Art Garfunkels überzeugen konnte, sondern auch sein besonderes Talent dafür, anspruchsvolle und clevere Texte mit unterhaltsamer und dabei origineller Musik zu verknüpfen. Dabei finden sich hier bereits erste World-Musik-Experimente, wie sie später zu Simons Markenzeichen werden sollten: die Latin Grooves in „Me And Julio Down By The Schoolyard“, zahlreiche Blues-Zitate und dann das in Reggae-Kreisen heute noch legendäre „Mother And Child Reunion“ - die erste

Reggae-Single eines weißen Musikers. Immer noch ein unterhaltsames und rundum gelungenes Album, jetzt remastert auch klanglich zum Genießen.

Neu remastert für den Record Store Day 2013, gepresst auf 180 g-schwerem Vinyl bei RTI in den USA. Limitierte und nummerierte Edition. Inkl. Download-Gutschein.

376105 K 1/P 1-2 26,50 €

**Suzanne Vega - Tales From The Realm Of The Queen Of Pentacles (180 g)**



Pop

Die "Queen of Pentacles (Königin der Münzen) steht auf Tarotkarten für die erdverbundene, fruchtbare Frau im besten Alter, ein bewusst gewählter Name für Suzanne Vegas vierzehntes Album? Die 54jährige Folk-Singer-Songwriterin aus Santa Monica (Kalifornien) ist mittlerweile im besten Alter und überrascht nach siebenjähriger Pause mit einem facettenreichen Album voller durchdachter Songs. Die mehrmalige Grammy-Gewinnerin bewegt sich gekonnt zwischen den Genres (vor allem Rock, Folk und Pop) und erzählt mit ihren Liedern mystisch angehauchte Geschichten mit Bezug zur Gegenwart. Einige Lieder erinnern mit ihrer sphärischen Dichte und den psychedelischen Anklängen an frühe Genesis-Alben. Geheimtipp: „Don't uncork what you can't contain“, ein Song mit höchst intelligenten Gedanken zum Thema unterdrückte Leidenschaften. Ein sehr schönes und abwechslungsreiches Album, das gekonnt Suzanne Vegas vor kurzem begonnene Welttournee einläutet.

Cook 600 K 1-2/P 2 20,50 €

**Robbie Williams - Swings Both Ways (2 LP, 180 g)**



Pop

Was Robbie Williams im Jahr 2001 mit seinem Album „Swing When You're Winning“ gelang, das kann man getrost als kleine Sensation bezeichnen: als unumstrittener King of Pop einfach mal bei voller Fahrt vom Pop-Karrussell abzuspringen und eine Big-Band-Swing-Platte mit Jazzklassikern der 30er bis 50er aufzunehmen, als wäre es das

normalste von der Welt. Und der Erfolg gab ihm Recht: Bands und Sänger weltweit ahmten diesen stilistischen Schachzug nach, aber niemand swingte so authentisch wie der ehemalige Boy-Group-Star aus England. Jetzt lässt Williams mit seinem zehnten Studioalbum noch einmal eine Swing-Platte raus, und auch die hat es in sich: diesmal ist es nicht nur die klassische Ratpack-Literatur, sondern neben Klassiker wie „Puttin' On The Ritz“ und „Dream A Little Dream“ gesellen sich auch genrefremde Covers wie „16 Tons“ oder „Little Green Apples“, sogar eine verjazzte Version von einem früheren Williams-Hit, „Supreme“, und nach zehn Jahren endlich wieder Songs aus der gemeinsamen Schmiede von Robbie Williams und Guy Chambers, aus der seine größten Hits stammten. Das bunte Sammelsurium, zu dem auch Gaststars wie Olly Murs, Gary Barlow oder Michael Buble beitragen, wird stilistisch zusammengehalten durch eine absolute Spitzen-Big-Band im Studio,

und einige absolut meisterlich gemachte Arrangements, die es schaffen, Musik von den 30ern bis zum Jahr 2014 in ein homogenes und schillerndes Swing-Gewand zu kleiden. Starke Platte, perfekt produziert und mit einem Robbie Williams, der stimmlich in Bestform ist.

3765303 K 1-2/P 1-2 28,00 €

**Neil Young - Cow Palace 1986 Part 1 / 2 (je 2 LP, 150 g)**



Rock

Aufnahmen am 21.11.1986 in der Konzerthalle „Cow Palace“ in San Francisco, Kalifornien, USA.

Neil Young trat gegen Ende seiner „Live in a Rusted Out Garage“ Tour in der Konzerthalle „Cow Palace“ in San Francisco mit seiner Band „Crazy Horse“ auf. Mit dieser Platte ist der Hörer mitten in der herrlichen Liveatmosphäre und bekommt ein

paar seiner bekanntesten Songs, wie beispielsweise „Down By The River“, das mit Mundharmonika und Akustikgitarre gefühlvoll begleitet, „Heart of Gold“ oder „After The Goldrush“, bei dem er Piano und Mundharmonika simultan einsetzte, zu hören. Das der damals 40jährige Neil Young nach 16 Soloalben noch nichts von seiner Energie auf der Bühne verloren hatte, beweist er mit Rocknummern wie dem ein wenig an die Stones erinnernten „Mr. Soul“ oder Stücken wie „When You Dance, I Can Really Love“. Dank der realistischen Live-Atmosphäre fühlt man sich als Teil dieses großartigen Konzertes.

LETV 145 (Part 1) K 2-3/P 2 27,00 €

LETV 146 (Part 2) K 2-3/P 2 27,00 €

**Attila Zoller - Jazz Soundtracks (150 g)**



Jazz

Hansjürgen Pohland half als Filmproduzent mit Filmen wie „Katz und Maus“ oder „Das Brot der frühen Jahre“ dem Neuen Deutschen Film aus den Kinderschuhen der Adenauer-Ära. Prägend für seinen Filmstil war oft die Verwendung von Jazz als Filmmusik, ein Trend, der in dieser Zeit aus Hollywood langsam nach Europa kam. Für drei seiner

Filme der 60er Jahre, „Katz und Maus“, „Das Brot der frühen Jahre“ und „Tamara“ stammte die Musik vom ungarischen Gitarristen Attila Zoller. Zoller, der später als Freejazzer einflussreich werden sollte, hatte die für Filmmusik völlig ungewöhnliche Praxis, mit seiner Band im Studio live zum ablaufenden Film zu improvisieren - das machte die Bänder zu den Soundtracks dieser Filme zu spannenden Jazz-Experimenten, atmosphärisch dicht, dramaturgisch von außermusikalischen Regeln geleitet und in Sekundenschnelle den musikalischen Gang den filmischen Ereignissen anpassend. Nachdem die Bänder dieser Aufnahmen lange als verschollen galten, erscheinen nun ausgewählte, bisher nie auf Platte veröffentlichte Tracks der Original-Sessions auf diesem Album. Zoller zählt laut „Jazztimes“ zu den 10 am meisten unterbewerteten Gitarristen aller Zeiten - was er hier an sensibler Impro-Arbeit leistet, weist ihn als echten Meister aus.

L 76 K 1-2/P 1-2 19,50 €

## Analoge Productions (200 g)

### Johnny Hodges - Blues A Plenty (2 LP, 45rpm)



Jazz

Johnny Hodges - alto sax.; Ben Webster - tenor sax.; Roy Eldridge - trumpet; Vic Dickenson - trombone; Billy Strayhorn - piano; Jimmy Woode - bass; Sam Woodyard - drums.

Wollen Sie einmal hören, wozu ein Altsaxofon in der Lage ist? Dann hören Sie „Honey Hill“ am besten in angehobener Lautstärke und

erfahren es! Hodges blies in das Mikrofon, dass es schier zu platzen drohte. Aber auch eine derart fesselnde Melodie wie im ersten Stück trägt zur Begeisterung dieser Einspielung bei. Zweifellos gehört diese LP zu den schönsten Verves überhaupt. Anmutige Balladen und swingende Bopstücke wechseln einander ab, wobei insbesondere das Bläserquartett äußerst reizvolle Soli bietet.

Gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas, USA, auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reispapier-Innenhülle. Klappcover.

AVRJ 6123 K 1/P 1 61,00 €

### Miles Davis (Mono) - Relaxin' With The Miles Davis Quintet



Jazz

Miles Davis - trumpet; John Coltrane - tenor sax.; Red Garland - piano; Paul Chambers - bass; Philly Joe Jones - drums. Aufnahmen 11. Mai 1956 (Original Prestige 7129)

Mitte der 50er, als das Interesse an Modern Jazz in den USA stark zugenommen hatte, versuchte Columbia Records diesen Trend für sich zu nutzen und junge aufstrebende

Künstler an sich zu binden. So bekam auch Miles Davis einen traumhaften Plattenvertrag angeboten, den er nur zu gern unterzeichnet hätte, nur stand er zu diesem Zeitpunkt noch für vier Alben bei Prestige Records in der Pflicht. Kurzerhand nahm er mit seinem frisch zusammengestellten, legendären ersten Quintett vier Alben in nur zwei Tagen, am 11. Mai und 26. Oktober 1956, auf. Es entstanden mit „Workin‘“, „Steamin‘“, „Cookin‘“ sowie dem hier vorliegenden „Relaxin‘“ vier Werke, die zwar verständlicherweise nicht die visionäre Kraft später Miles Davis-Alben besitzen, dafür jedoch durch ihre mitreißende Spontanität und Leichtigkeit überzeugen und schon damals klar erkennen ließen, welch außergewöhnliche Musiker hier zusammengefounden hatten. Kein Wunder also, dass die Alben sich bis heute großer Beliebtheit erfreuen und zu den besten der Hardbop-Ära gehören. Nun wurde „Relaxin‘“ mit Klassikern wie „It Could Happen To You“, „Oleo“ oder „If I Were A Bell“ (das Davis noch lange in seinem Live-Repertoire behalten sollte) audiophil wieder aufgelegt. Für Hardbop-Fans einfach unverzichtbar!

Die LP wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf

200 g-schwerem Vinyl gepresst.

APRJ 7129 K 1/P 1 28,00 €

### Oscar Peterson Trio - West Side Story (2 LP, 45rpm)



Jazz

Oscar Peterson - piano; Ray Brown - bass; Toots Thielemans - harmonica; Ed Thigpen - drums.

Als Leonard Bernstein 1957 seine „West Side Story“ auf die Bühne brachte, brach eine neue Ära des Musicals an. Bernstein gelang es wie vor ihm höchstens George Gershwin, Musical, symphonische Musik und Jazz miteinander zu ver-

binden, und das noch dazu mit einem so anspruchsvollen Grundstoff wie Shakespeares „Romeo und Julia“. In den Jahren nach der Uraufführung überrollten die Melodien aus „West Side Story“ die Welt, jedes Orchester, jede Bühne, jeder Sänger nahm Auszüge des Werks auf. Zu den großartigsten Versionen aber gehört der 1962 entstandene Querschnitt des Oscar Peterson Trios. Die Combo um den so unfassbar virtuosen Jazzpianisten schaffte es, die komplexen Formen, Arrangements, Rhythmen und Harmonien aus Bernsteins Partitur so transparent zu gestalten, dass sie sich plötzlich willig als Improvisationsmaterial für eine befreit aufspielende Jazzband eigneten. Und so wurden Nummern wie „Somewhere“, „Maria“ oder „I Feel Pretty“ gewissermaßen über Nacht zu Jazzstandards.

Gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas, auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reispapier-Innenhülle. Klappcover. Exquisite Klangqualität!

AVRJ 8454 K 1/P 1 61,00 €

### Ben Webster - The Soul Of Ben Webster (2 LP, 45rpm)



Jazz

Ben Webster & Harold Ashby - Tenorsaxofon; Art Farmer - Trompete; Jimmy Jones - Piano; Milt Hinton - Bass; Mundell Lowe - Gitarre; Dave Bailey - Schlagzeug. Aufnahmen Juli 1958 in New York City, USA.

Der aus Kansas stammende Tenorsaxofonist Ben Webster galt zeitlebens als schwieriger, unbe-rechen- und streitbarer Charakter.

Dies führte beispielsweise 1943 zu seinem Rauswurf aus Duke Ellingtons Orchester, welches er bis dahin gemeinsam mit Bassisten Jimmy Blanton wesentlich geprägt hatte. Musikalisch hingegen war der eher in der Tradition Coleman Hawkins als Lester Youngs stehende Webster für seine zärtlich-sinnliche Spielweise mit zuckersüßem Vibrato bekannt. Zwar beeindruckten seine Virtuosität und sein bluesig-krächzender Sound bei schwungvollen Nummern wie dem Opener „Fajista“ außerordentlich, doch sind es Balladen wie „Chelsea Bridge“ oder „When I Fall In Love“, die Websters Genie deutlich werden lassen und an Intensität kaum zu

überbieten sind. Mit dem Wiedererstarken des Swings in den 50er-Jahren begann für Webster eine künstlerisch wie kommerziell erfolgreiche Zeit. Das 1958 im Septett aufgenommene „The Soul Of Ben Webster“ (kongenial Art Farmer an der Trompete und Mundell Lowe an der Gitarre) zählt ganz klar zu den besten seiner Alben aus diesen Jahren. Nun erschien eine klanglich ultimativ-audiophile Ausgabe dieses Klassikers. Top-Empfehlung! Das Album wurde von George Marino bei Sterling Sound gemastert und kommt auf zwei (bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas gepressten) 200 g-schweren 45rpm-LPs in hochwertigen, anti-statischen Reispapier-Innenhüllen im Klappcover.

AVRJ 6124 K 1/P 1 61,00 €

## ECM Records (180 g)

### Gary Burton - Seven Songs For Quartet And Chamber Orchestra



Jazz

Gary Burton - vibraharp; Mick Goodrick - guitar; Steve Swallow - bass; Ted Seibs - drums. Aufnahmen Dezember 1973 in Hamburg. Michael Gibbs hatte sich bereits in den 60er Jahren einen Namen als Komponist und Arrangeur im Jazzbereich gemacht, wurde schließlich Dozent am angesehenen Berkley College Of Music, aber was er hier

1973 mit dem Quartett seines Schülers, des Jazz-Vibrafonisten Gary Burton, und den Musikern des NDR-Symphonie-Orchester auf Platte bannte, das stellte ihn tatsächlich in eine Reihe mit George Gershwin: ganz im Sinne des sogenannten Third Stream verbindet Gibbs in seinen „Seven Songs For Quartet And Chamber Orchestra“ Jazz mit zeitgenössischer orchestraler Kunstmusik - und das beides absolut auf der Höhe der Zeit. Die Jazz- und Jazzrock-Sprache der 70er wird von Burton, einem Vorreiter neuer Techniken auf dem Vibrafon, und seinem Quartet kongenial umgesetzt, und von den spannend gewebten Streicher- und Bläserteppichen in die Sphäre der Neuen Musik gehoben. Man hört sofort, warum Gibbs unter anderem Olivier Messiaen und Miles Davis seine Vorbilder nannte. Bis heute eine klasse Platte, spannendes Crossover und ein genialer Kommentar zur zeitgenössischen Musik.

ECM 1040 K 1/P 1 22,00 €

### Sam Rivers - Contrasts



Jazz

Sam Rivers - tenor& soprano saxophone, flute; George Lewis - trombone; Dave Holland - bass; Thurman Barker - drums, marimba. Aufnahmen Dezember 1979.

Der US-amerikanische Jazz-Saxofonist Sam Rivers, der 2011 verstarb, agiert auf dieser Platte souverän und inspiriert mit seinen Kollegen George Lewis (Posaune),

Dave Holland (Bass) und Thurman Barker (Drums). Rivers präsentiert mit diesem Quartett ausschließlich Eigenkompositionen, die sich in einem sehr schwebenden Jazz-Raum bewegen. Man möchte fast meinen, hier würden sämtliche Regeln der Musik aufgegeben,

um Improvisation und Spontaneität walten zu lassen. Sehr frei und ungezwungen geht Rivers mit seinen Saxofon-Passagen um, die den eingespielten Sound des Quartetts mit unvorhersehbaren melodischen Motiven krönen.

Hervorzuheben ist außerdem Thurman Baker, der am Schlagzeug sowohl im Hintergrund als auch bei virtuosen Soli (z.B. „Zip“) glänzt und zusätzlich durch sein behutsames Marimbafon-Spiel eine neue, geheimnisvolle Klangfarbe in den Sound des Quartetts einbringt.

ECM 1162 K 1/P 1 22,00 €

### Dennis Russell Davies - Ritual



Jazz

Dennis Russell Davies - piano. Aufnahmen 1977 im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg.

Spätestens seit Dennis Russell Davies eine Professur für Dirigieren am Mozarteum in Salzburg innehat, ist der amerikanische Pianist und Dirigent auch im deutschsprachigen Raum kein Unbekannter mehr. Was allerdings weder unter Klassikfreunden noch unter Jazzfans allgemein bekannt ist, ist seine langjährige Freundschaft mit dem Jazzpianisten Keith Jarrett.

Davies dirigierte schon Klavierkonzerte bei Jarretts regelmäßigen Ausflügen in die klassische Musik, und spielte auf dem Klavier Werke des Komponisten Jarrett. Mit „Ritual“ schuf Jarrett 1977, im Jahr, in dem auch diese Aufnahme entstand, die Fortsetzung seiner berühmten Solo-Piano-Improvisationskonzerte (wie etwa das Köln-Konzert von 1975): was im Live-Konzert freies Fortspinnen spontaner thematischer Einfälle ist, das wird in Ritual zum durchkomponierten Werk im Stile einer Fantasie oder eines Improptu. Dadurch schwindet der Jazz-Charakter ein wenig, aber Jarretts Gespür für die ungeheure Vielfarbigkeit des Instruments und seiner harmonischen Möglichkeiten bleibt. Und in den Händen eines klassisch geschulten Pianisten wie Dennis Russell Davies bietet sich hier eine völlig neue Perspektive auf Jarretts unverkennbaren Stil.

ECM 1112 K 1/P 1 22,00 €

### Ralph Towner & John Abercrombie - Five Years Later



Jazz

John Abercrombie - electric-, acoustic & twelve-string guitar, mandolin; Ralph Towner - twelve-string guitar, classical guitar. Aufnahmen März 1981 im Talent Studio in Oslo.

Fünf Jahre nach „Sargasso Sea von 1976 hatten die beiden US-amerikanischen Jazz-Gitarristen Ralph Towner und John Abercrombie 1981 in Oslo noch eine gemeinsame Platte aufgenommen.

Sie wurde ein Jahr später bei ECM Records veröffentlicht. Drei Songs werden von beiden Künstlern im Duett interpretiert, die restlichen Stücke spielt nur je einer von beiden. Die beiden entlocken ihren Instrumenten enorm viele/aartige Töne, wobei Abercrombie sich eher auf die elektrischen Gitarren spezialisiert und Towner bei den akustischen bleibt. Abercrombie experimentiert mit Klangfarben und pflegt dabei einen eher weichen, verträumten Stil wie in „Isla“,

Towner hingegen begeistert durch einen feinen Sinn für Rhythmus und elegant verwobene Mehrstimmigkeit, sehr gut zu hören in „Half past two“. Gemeinsam entwerfen die beiden in ihren gemeinsamen Nummern sehr hörenswerte Frage-und-Antwort-Spiele und treiben sich gegenseitig zu kreativen Höchstleistungen an. Eine wunderbare Zusammenarbeit, man kann nur auf „Thirty Years Later“ hoffen.

ECM 1207 K 1/P 1 22,00 €

### Miroslav Vitous Group - Miroslav Vitous Group



Jazz

Miroslav Vitous - bass; John Surman - soprano & baritone saxophones, bass clarinet; Kenny Kirkland - piano; Jon Christensen - drums. Aufnahmen Juli 1980.

Für diese Aufnahme bei ECM Records versammelte der tschechoslowakische Jazz-Bassist und Komponist Miroslav Vitous im Jahr 1980 John Surman, Kenny Kirkland

und Jon Christensen um sich. Die vier Künstler komponierten die Stücke selbst und spielen sich auf dieser Platte absolut in Ekstase. Der Ausnahme-Bassist Vitous beeindruckt durch seine virtuosen Improvisationen, den selbstbewussten Klang seines Instruments und die Vielseitigkeit, mit dem er es einsetzt. Beispielsweise streicht er seinen Bass in „Second Meeting“, was der Nummer einen außergewöhnlichen Anstrich verleiht. Insgesamt ist „außergewöhnlich“ ein treffendes Wort, um dieses Zusammentreffen von vier großartigen, sehr versierten Künstlern zu beschreiben. Sie stehen sich gegenseitig in nichts nach, was Temporeichtum, Kreativität und Rhythmusgefühl betrifft. Doch auch viel Gefühl und die Fähigkeit, einander zuzuhören, ist den einfühlsamen Übergängen wie beispielsweise in „Inner Peace“ anzuhören.

Ein heißer Tipp für alle, die sich satt gehört haben an dem, was gewöhnlich agierende Jazzformationen produzieren!

ECM 1185 K 1/P 1 22,00 €

### Exhibit Records (180 g)

#### Roger Kellaway Cello Quintet - Nostalgia Suite (180 g, CD)



Jazz

Roger Kellaway - piano; Edgar Lustgarten - cello; Chuck Domanico - bass; Joe Porcaro - drums; Emil Richards - percussion.

Pianist Roger Kellaway ist das, was man im Englischen „a musician's musician“ nennt - einen Musiker, der von seinen Kollegen geschätzt und verehrt wird, aber bei der sogenannten breiten Masse nie zu großer

Berühmtheit kommt. Die Platten, die Kellaway in den 70ern mit seinem Cello-Quartett (keine vier Celli, sondern ein Quartett aus Piano, Percussion, Bass und Cello) aufnahm, sind heute allesamt Insider-Tipps. Vielleicht war Kellaways Herangehensweise an Musik einfach für den großen Markt zu modern, zu experimentell, oder auch einfach zu ehrlich: „Alles passt zu allem“, sagte er in einem Interview, Jazz zu Klassik, Klassik zu Folk, Folk

zu Pop. So ist die jazzige Kammermusik seines Cello-Quartetts auch wirklich schwer zu kategorisieren. Für die „Nostalgia Suite“ aus dem Jahr 1978 stockte Kellaway sein Quartett mit Drummer Joe Porcaro zum Quintett auf, und widmete ein ganzes Album dem Swing und Bebop. Aber aufgepasst, was Kellaway und seine Mannen hier machen, ist zwar nostalgisch, bleibt aber trotzdem modern, ironisch, witzig und aberwitzig. Postmoderner Bebop, bei dem man auch so originelle Dinge hören kann wie ein rasantes Solo auf den Röhrenglocken. Jetzt gibt es dieses umwerfende Album von Exhibit Records, als „Master's Match“-Version. „Master's Match“ ist ein Verfahren, bei dem mit großem Aufwand abgesichert wird, dass die fertige LP zu 100% ohne Abstriche so klingt wie das Masterband - und das ist in diesem Fall eine absolut fantastische Soundqualität. Dazu steckt im Klappcover auch noch die CD-Version - da kann man seine Anlage wirklich auf Herz und Nieren prüfen und einen Quervergleich LP / CD starten. Und das mit schlichtweg genialer Musik in erstklassiger Klangqualität.

EX 44060 K 1/P 1 59,00 €

### Friday Music (180 g, USA)

#### Elvis Presley - That's The Way It Is



Rock

Sieben Jahre vor seinem Tod hatte „The King“ noch einmal im Studio B von RCA in Nashville aufgenommen. Mit 34 Songs in fünf Tagen legte er damit einen regelrechten Marathon hin. Die Songs erschienen zwischen 1970 und 1972 auf vier Alben, das erste davon war „That's the Way it is“. Besonders bekannt wurden daraus „You don't have to

say you love me“ und „You've lost that loving feeling“. Ein besonderes Erlebnis ist Elvis Interpretation von „Bridge over troubled Water“, die vom Volumen und der Wärme seiner Stimme auf eine Weise getragen wird, dass man unweigerlich eine Gänsehaut bekommt. Das Mastering durch Joe Reagoso von den Original-RCA Victor-Bändern verleiht den alten Aufnahmen einen völlig neuen Schlift und eine große Klangtiefe. Die weiche, markante Stimme von Elvis sowie die Band sind gleichermaßen druckvoll und fein ausbalanciert, vor allem die orchestrierten Passagen sind ein Genuss. Bei einem Album mit so vielen Klangfacetten wie diesem lohnt es sich hörbar, in ein herhorragendes Mastering zu investieren. Absolute Empfehlung, auch für alle, die noch keine Elvis-Fans sind!

Mastering durch Joe Reagoso von den Original-RCA Victor-Bändern.

FRM 4445 K 1-2/P 1 36,00 €

### InAkustik (180 g)

#### Michael Schenker & Temple Of Rock - Bridge The Gap

Die neueste Schöpfung des Ausnahmegitarristen ist durchweg energiegeladent und druckvoll. Die Mitverantwortlichen für diese geballte Ladung Adrenalin, sind keine Geringeren, als die ehemalige Rhythmussektion der Scorpions, Herman Rarebell an den Drums und Herman Buchholz am Bass, sowie der Ex-Rainbowmitglied





Rock

die Saiten zu greifen.

Doggie White mit seinem euphorisch stimmenden Gesang. Eine weitere Facette in den dynamischen Schenker-Sound bringt Wayne Findlay mit seiner 7-saitigen Dean-Gitarre und den Keyboard-Orchestrierungen mit ein. Dieses kraftvolle Werk lädt dazu ein, den Lautstärkeregel hochzudrehen und die Luftgitarre in die Hand zu nehmen und beherzt in

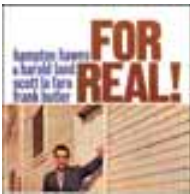
INAK 91231

K 1-2/P 1-2

21,50 €

## Jazz Workshop (180 g)

### Hampton Hawes - For Real!



Jazz

Hampton Hawes - piano; Harold Land - tenor sax.; Scott La Faro - bass; Frank Butler - drums. Aufnahmen am 17. März 1958 bei Contemporary Records in Los Angeles, USA. Originalveröffentlichung in Stereo auf Contemporary S7589. Hampton Hawes gehört vielleicht nicht zu den allerbesten Pianisten im Jazz, aber dafür sicher zu den charakteristischsten. Sein Sound, der nach eigenem Bekunden stärker von Charlie Parkers Saxofon als von irgendeinem Klavierspieler beeinflusst wurde, lebt von einer Virtuosität, wie man sie sonst in dieser Zeit vielleicht nur bei Oscar Peterson findet, und von einer Vorliebe für vertrackte und unvorhersehbare Rhythmik, die stark an Thelonious Monk erinnert. Auf „For Real!“ aus dem Jahr 1958 stockt er sein Trio aus Bassist Scott LaFaro (eine seiner letzten Aufnahmen vor seinem Unfalltod) und Drummer Frank Butler mit dem Tenorsaxofonisten Harold Land zum Quartett auf. Land und Hawes harmonieren perfekt zusammen, in einigen der rasanten Unisonopassagen sind sie sich rhythmisch so einig, dass die beiden so unterschiedlichen Instrumente schier miteinander verschmelzen. Eine tolle swingende Bebop-Platte, die in einer Zeit, in der Jazz noch für den Massenmarkt produziert wurde, eine wohlthuend hohen Grad an Originalität und Individualität aufweist.

JW 040

K 1/P 1

30,00 €

### Julian Priester - Spiritsville



Jazz

Julian Priester - trombone; Walter Benton - tenor sax; Charles Davis - baritone sax; McCoy Tyner - piano; Sam Jones - bass; Art Taylor - drums. Aufnahmen am 12. Juli 1960 in New York in den Plaza Sound Studios, USA. Originalveröffentlichung in Stereo auf Contemporary S7589.

Dass Julian Priester nie wirklich zum Jazz-Superstar wurde, liegt wohl weniger an ihm und seinem unbestrittenen Können, sondern eher am Instrument: Die Posaune ist einmal ein im Jazz trotz allem eher stiefmütterlich behandeltes Instrument. Julian Priesters zweites Album als Leader, „Spiritsville“ aus dem Jahr 1960, macht in dieser Hinsicht quasi aus der Not eine Tugend, indem es die Posaune mit einem anderen

häufig unterschätzten Instrument zusammenspannt - neben Julian Priester an der Posaune steht hier als zweiter Frontmann Charlie Davis am Baritonsax. Den Dritten im Bunde gibt Walter Benton am Tenorsax, und so entsteht in den Bläsern eine seltene Kombination, mit einem tiefen, sonoren und erdigen Grundsound, der richtig Spaß macht. Priester beeindruckt durch eine auf seinem Instrument nur schwer zu erzielende Geläufigkeit, aber auch, etwa in „It Might As Well Be Spring“ durch einen kitschfreien und unwiderstehlich einfühlsamen Balladen-Sound, man könnte fast sagen, der Ben Webster der Posaune. Eine ungewöhnliche und äußerst sympathische Platte.

JW 041

K 1/P 1

30,00 €

## Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

### Bob Dylan - Desire (2 LP, 45 rpm)



Pop

Das 1976 erstmals veröffentlichte Album ist in seiner Art, sowohl musikalisch, als auch inhaltlich, eines der besten und interessantesten Werke des Meisternuschlers Dylan. Die Aufnahmen entstanden nach Dylans „Rolling Thunder Revue Tour“. Bei der Tournee standen teilweise bis zu 15 Künstler auf der Bühne, von denen viele auf „Desire“ mitwirkten.

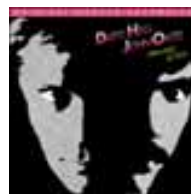
Einzigartig werden die Stücke von Violine, Akkordeon, Congas oder auch mal Piano und Mundharmonika untermalt. Das wohl bekannteste Stück auf dem Album ist „Hurricane“. Erzählt wird hier in bester Dylan-Manier die wahre Geschichte des schwarzen Boxers Rubin Carter, der fälschlicherweise des dreifachen Mordes angeklagt und zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde. Auch eines seiner persönlichsten Stücke, das er je verfasste ist, auf diesem Werk vertreten: Mit „Sara“ bittet er seine Frau um Vergebung. Ein tiefgehendes und bewegendes Werk. Das Remastering von den Original-Masterbändern übernahm Krieg Wunderlich, assistiert von Shawn R. Britton und Rob LoVerde. Die LP erscheint im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage. Inklusive Beiblatt.

MFSL 416

K 1/P 1

52,00 €

### Daryl Hall & John Oates - Private Eyes



Pop

Nach einer langen Durststrecke gelang dem Duo Daryl & Oates mit „Voices“ 1980 das lang ersehnte Erfolgsalbum und nur ein Jahr später legten die beiden gleich ein weiteres nach: „Private Eyes“ von 1981 braucht sich kein bisschen hinter dem Vorgänger zu verstecken. Das Duo bewies klar, daß sie nicht nur ein „One-Album-Wonder“ waren.

Vielmehr festigten sie ihren Sound aus rockig-wagigen Pop-Songs mit charmant-souligen Akzenten und zeigten erneut ihr unglaubliches Gespür für perfekte Melodien. In der 80ern als feste und stilprägende Pop-Größe etabliert, setzen ihre unaufdringlichen, zeitlosen Klassiker wie „I Can't Go For That (No Can Do)“, „Your Imagination“ oder das Titelstück „Private Eyes“ noch immer Maßstäbe. Besonders Soul-Nummern wie „Looking for a Good Sign“

gehen ins Bein und lassen jeden Tanzboden erbeben. Endlich wieder auf Vinyl zu haben, sei „Private Eyes“ jedem (80er-)Pop-Fan wärmstens ans Herz gelegt. Das Remastering durch Krieg Wunderlich für Mobile Fidelity zeigt eine beeindruckende Detailfülle und Lebendigkeit. Die Aufnahmen klingen 20 Jahre nach der Erstveröffentlichung des Albums so frisch und dynamisch wie nie zuvor. Das Album erscheint auf 180 g-schwerem Vinyl im Klappcover mit eingedruckten Songtexten und ist limitiert sowie fortlaufend nummeriert.

MFSL 412 K 1-2/P 1 38,00 €

### Daryl Hall & John Oates - Voices



Pop

Daryl Hall und John Oates lernten sich bereits 1967 bei gemeinsamen Auftritten ihrer jeweiligen damaligen Bands kennen, freundeten sich schnell miteinander an und gründeten 1970 gemeinsam das Duo Hall & Oates. Es folgten zunächst stilistische Wanderjahre, das Duo veröffentlichte acht sehr unterschiedliche Alben zwischen Folk, Rock, Gospel und Soul - und waren damit zunächst nur wenig erfolgreich. Ab 1976 glückten ihnen jedoch einige Charterfolge (mit dem souligen „Rich Girl“ in den USA sogar ein Nummer Eins-Hit). Den großen Durchbruch indes erreichte das Duo erst 1980 mit ihrem neunten und ersten selbstproduzierten Album „Voices“. Das Album setzte Maßstäbe, sowohl was Produktion als auch Songwriting betraf, und es gelang ihnen meisterhaft, die verschiedensten Stile in ihren eigenen, rockig-wavigen Sound zu integrieren. Sie trafen den Nerv der Zeit und schafften nicht nur vier erfolgreiche Singleauskoppelungen mit „How Does It Feel To Be Back“, „You’ve Lost That Lovin’ Feeling“, „Kiss On My List“ und „You Make My Dreams“, sondern eben zeitlose Pop-Perlen, heute noch genauso frisch wie damals. Eine Wiederveröffentlichung war also längst überfällig.

Das Remastering durch Krieg Wunderlich arbeitet noch feinste Details aus den Analogbändern heraus, was mit einer hörbar besseren Instrumentenplatzierung und einem deutlich offeneren Klang besticht. Klappcover mit eingedruckten Songtexten. Das Album ist limitiert sowie fortlaufend nummeriert.

MFSL 411 K 1-2/P 1 38,00 €

### Carole King - Tapestry



Pop

Erstveröffentl. November 1970.

Als Carole King nach einer überaus erfolgreichen Karriere als Songwriterin für andere Musiker (über hundert Top-Ten-Hits der 60er stammen aus ihrer Feder) beschloss, sich endlich auch als Interpretin und Sängerin zu verwirklichen, legte sie mit ihrem Solo-Debüt „Writer“ 1970 erst einmal kommerziell eine Bauchlandung hin.

Aber eine Musikerin von Kings Format lässt sich eben nicht entmutigen: 1971 folgte „Tapestry“ - und diesmal stimmte die Mischung aus originellen Arrangements, feinen Melodien und spannenden Texten. Vier Grammys (Album des Jahres, Aufnahme des Jahres, Song des Jahres, beste weibliche Gesangsperformance), 15

Wochen auf Platz 1 der Albumcharts, 300 (!) Wochen in den Top 200, bis heute 25 Millionen verkaufte Exemplare. Aber selbst wenn Ihnen schon eines dieser 25 Millionen Exemplare dieser herrlichen Platte mit Songs wie „Youve Got A Friend“, „Will You Love Me Tomorrow“ oder dem märchenhaft lyrischen Titeltrack gehören sollte - die remasterte Neuauflage von MFSL ist auf jeden Fall eine Neuanschaffung wert. Man hat es bei MFSL verstanden, die eleganten Arrangements um Kings charakteristische Vocals modern, transparent und druckvoll klingen zu lassen, und trotzdem den charmanten 70ies-Sound nicht zu verlieren. Immer wieder ein Genuss. Neu gemastert durch Krieg Wunderlich. Im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

MFSL 414 K 1/P 1 38,00 €

### Pure Pleasure (180 g)

#### Howard McGhee

#### - The Return Of Howard McGhee



Jazz

Howard McGhee - trumpet; Sahib Shihab - bariton sax., alto sax.; Duke Jordan - piano; Percy Heath - bass; Philly Joe Jones - drums. Aufnahmen im Oktober 1955 in New York City von Frank Abbey.

Howard McGhee ist ein derart notorisch zu wenig beachteter Jazzmusiker, dass selbst der Jazz-Kritik-Altheister Leonard Feather sich in den Liner Notes zu „The Return Of Howard McGhee“ zu einigen Betrachtungen über den Gebrauch des Wortes „unterschätzt“ hinreißen lässt. Aber es stimmt schon: obwohl weite Teile der jazzhörenden Öffentlichkeit McGhee höchstens zuweilen als Sideman von Charlie Parker wahrnahmen, ist sein Einfluss auf die Trompeter des Bebop und Hardbop nicht hoch genug einzuschätzen, viele Musiker nennen ihn in einem Atemzug mit Dizzy Gillespie. Auf „The Return Of Howard McGhee“ (das Comeback war ein notgedingenes nach einem Gefängnisaufenthalt) steht McGhee an der Trompete zusammen mit dem Bariton-Saxofonist Sahib Shihab als Frontman vor einer umwerfenden Rhythmusgruppe aus Duke Jordan, Percy Heath und Philly Joe Jones. In elf kurzen und knackigen Tracks, teils Standards, teils gewitzte Originalkompositionen, legen McGhee und seine Mitstreiter den Beweis dafür vor, dass der rasante und anspruchsvolle Bebop auch völlig relaxt und locker swingen kann.

BCP 42 K 1/P 1 26,00 €

#### Terry Riley - In C



Klassik

Aufnahmen 1968 in Columbia's 30th Street Studio, New York, USA, von Fred Plaut und Russ Payne. Mit der Komposition „In C“ legte die Terry Riley 1964 den Grundstein für die Minimal Music, jenen anarchisch andersartigen und eben radikal minimalistischen neuen Stil der zeitgenössischen Musik, der bis in die 70er Jahre hinein von Amerika aus das Geschehen in der Neuen Musik beherrschen sollte. Die Partitur für dieses Stück, das in zwei verschiedenen

Versionen diese gesamte LP bestimmt, ist so kurz, dass man sie problemlos im Inneren des dreiteiligen Klappcovers abdrucken konnte: 53 verschiedene, kaum einmal mehr als nur ein paar Töne umfassende „Patterns“, Muster also, Motive und motorische kleine Ideen, sind hier der Reihe nach zu spielen. Jeder Musiker des beliebig großen und beliebig besetzten Ensembles kann frei und spontan entscheiden, welches der Patterns er wie oft und wie lange wiederholt. So entsteht ein pulsierender, schwebender, undurchsichtiger und doch strukturierter Klangwald, der bei jeder Aufführung des Stückes völlig anders ausfallen kann, wie allein schon ein Vergleich zwischen A- und B-Seite der vorliegenden Aufnahme zeigt. Die entstand 1968, übrigens eine der ersten, die dieses epochemachende Stück einer staunenden Öffentlichkeit präsentierte, unter Mitwirkung und Leitung Terry Rileys selbst zusammen mit einer Gruppe junger Musiker, unter denen sich heute bekannte Namen finden wie der von Jon Hassell. Tolles Stück in toller Aufnahme, die belegt, dass minimalistisch nicht immer meditativ und eintönig sein muss, sondern auch aufregend und experimentell sein kann.

MS 7178 K 1/P 1 26,00 €

## RCA / Speakers Corner (180 g)

### Paul Desmond & Gerry Mulligan - Two Of A Mind



Jazz

Gerry Mulligan - bariton sax.; Paul Desmond - alto sax; Joe Benjamin, John Beal & Wendell Marshall - bass; Connie Kay & Mel Lewis - drums. Aufnahmen 1962 im RCA Victor's Studio A in New York, USA. Was für eine Platte! Gerry Mulligans unglaublich beweglicher Bariton-Sound, darüber Paul Desmonds zarter und nüchtern verschlankter

Alt-Sax-Ton, mit dem er auch dem Dave Brubeck Quartet seine unverwechselbare Note verlieh, und dazwischen zwei bis drei Oktaven nichts - kein Klavier, keine Gitarre, kein Vibrafon. Nur tief unten noch ein Kontrabass als Fundament, und natürlich ein agiles, swingendes Schlagzeug. Das ist schon ein richtig spannende Aufstellung, und was Desmond und Mulligan da spontan an kontrapunktisch verschachtelten Meisterwerken aus dem Hut zaubern, das lässt einen nur noch staunen. Oft sind die Themen und Harmonien der Bop- und Swing-Standards, die hier auf der Tracklist stehen, so spannend und irrwitzig zwischen den munter gleichzeitig improvisierenden Saxofonisten versteckt, dass das Zuhören zum rasanten Musiker-Sudoku wird. Starkes Album, das jeder Sammlung zur Zierde gereicht!

LSP 2624 K 1/P 1 26,00 €

## Reference Recordings (180 g)

### Ottorino Respighi - Belkis, Queen Of Sheba Suite

Diese Platte des Minnesota Orchestra unter seinem Leiter Eiji Oue aus dem Jahr 2001 ist dem Werk Ottorino Respighis gewidmet. Respighi gehörte zu jener um 1880 herum geborenen Generation italienischer Komponisten, die in ihrem Streben nach einem unabhängigen



Klassik

italienischen National-Stil Einflüsse und Inspiration aus allen Zeiten und Weltgegenden zogen. Sein vielleicht bekanntestes Werk, „Die Pinien von Rom“, welches die erste Seite der vorliegenden Platte ausmacht, ist eine symphonische Dichtung, die verschiedene typisch römische Szenen an den Orten verschiedener Pinienhaine in der ewigen Stadt

beschreibt. Schon hier beeindruckt der volle und vielfarbige Klangkosmos, den das Minnesota Orchestra aus Respighis spätromantisch-impressionistischem, bildgewaltigen und atmosphärischen Orchesterwerk zaubert. Das Highlight der Platte aber ist Seite 2, die Orchestersuite, die Respighi aus seinem kolossalen Ballett „Belkis, Königin von Saba“ herausarbeitete. Entstanden in den frühen 30ern, lebt dieses Werk von den Einflüssen atonaler und moderner Avantgarde genau so wie vom Erbe des Impressionismus und den jazzigen Rhythmen etwa eines George Gershwin. Und dazu ging Respighi bei seiner Suche nach orientalischen Musikeinflüssen für dieses Werk noch etwas weiter als sein Lehrer Rimsky-Korsakov für seine „Scheherazade“: In der Belkis-Suite finden sich auch echte orientalische Instrumente wie die Sitar, ein gigantisches Percussion-Ensemble, sogar eine Windmaschine und etliches mehr. Die klanglich äußerst beeindruckende Aufnahme ist übrigens die erste, welche die Belkis-Suite in der von Respighi intendierten Satz-Folge zeigt. Starke Platte! Die 200 g-Pressung wurde bei Quality Records Pressings gefertigt und im stabilen Klappcover geliefert. Half-Speed-Mastering durch Paul Stubblebine.

RM 1509 K 1/P 1 38,00 €

## Tacet (180 g)

### Tacet - Vinyl: Check



Testschallplatte

Vor allem im Bereich klassischer Musik ist das Label „Tacet“ zu recht für seine gelungenen, und musikalisch wie klanglich absolut hochwertigen Vinyl-Produktionen bekannt, und mit seinen jetzt schon legendären „rückwärts“ bespielten Platten von Ravens „Bolero“ und „Ma Mere L'Oye“ bewies das Label in jüngster Zeit auch ein Händchen für originelle und geschickte neue Lösungen auf der technischen Seite. Daher verwundert es nicht, dass wir auch eine Test-Schallplatte von Tacet wärmstens empfehlen können. „Vinyl: Check“ bietet ein Rundum-Paket an Test-Tracks zum Überprüfen der Einstellung ihres Plattenspielers. Für die Aspekte Abtastfähigkeit, Gleichlauf, Phasenkorrektur, Übersprechungen, Spurfelhwinkel, Skating, Resonanzen, S-Laute und Dynamik finden sich gut durchdachte Test-Sounds auf der Platte, die teils auf instrumentalen Klang-Schnipseln basieren, teils auf speziellen Sinus- oder Rauschfrequenzen. Bis auf die Tests zum Frequenzgang funktionieren hier alle Überprüfungsvorgänge ohne Messinstrumente, sondern nur über das eigene Gehör - und das sollte ja für jeden ernsthaften Musikhörer ohnehin die letzte und allein maßgebliche Instanz sein. Gut gemachte Testplatte eines anspruchsvollen Labels.

L 210 K 1/P 1 36,50 €

## Melodiya (180 g)

Die Geschichte des Labels „Melodiya“ ist eng mit der russischen Geschichte verknüpft, denn von seiner Gründung 1964 bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion war Melodiya Staatseigentum und damit das einzige Plattenunternehmen der UdSSR überhaupt. Zwar waren Katalog und Repertoire des Labels in dieser Zeit entsprechend ideologisch eingeschränkt, allerdings führte dies auch dazu, dass Melodiya heute über ein schier gigantisches Archiv an Aufnahmen russischer Komponisten, Musiker und Orchester vor allem im klassischen Bereich verfügt. Zu seinem 50jährigen Jubiläum öffnet Melodiya, das nach dem Fall des Eisernen Vorhangs als kleines Klassik-Label weiterbestand, die Tore zu diesem Archiv, und legt einige erstaunliche Aufnahmen aus der Frühzeit des Labels neu remastert in auf 500 Stück limitierter und nummerierter Edition im hochwertigen Plattendesign und Magnetschnapp-Verschluss neu auf.

### Johannes Brahms - David Oistrakh Vol.1 (Mono)



Klassik

Kirill Kondrashin dirigiert das Moscow Radio Symphony Orchestra; David Oistrakh - Violine. Als 1952 diese Aufnahme von Johannes Brahms Violinkonzert in D-Dur entstand, gab es das Label Melodiya noch gar nicht. Doch zum 50jährigen Jubiläum des ehemals staatlichen Plattenlabel der Sowjetunion hat man bei Melodiya diese

herrliche Aufnahme remastert und neu aufgelegt, um neben dem bedeutendsten russischen Label vor allem einen der wichtigsten klassischen Musiker des Landes überhaupt zu feiern: den Violinisten David Oistrakh. Das technisch wie emotional so enorm fordernde Violinkonzert Op. 77 darf bei keinem Geiger in der Vita fehlen, und es ist immer wieder spannend, sich dieses Werk in den verschiedensten Interpretationen anzuhören. Oistrakh lässt die Anstrengung, die dieses Konzert bedeutet, beim Hörer auf faszinierende Weise spürbar werden: Virtuosität ist hier kein arrogant beiläufiges Schmuckwerk, sondern hart erarbeitetes, filigranes Meisterhandwerk. Oistrakh verleiht den technischen Ansprüchen von Brahms einen ausdrucksvollen Eigenwert, und damit der ganzen Aufnahme ein überdurchschnittlich hohes Maß an Dramatik. Ungewöhnlich, und ungewöhnlich gut.

MEL 0011 K 1-2/P 1-2 59,50 €

### Antonin Dvorak - Piano Trio No. 3 (Mono)

David Oistrach - violin; Svyatoslav Knushevitsky - cello; Lev Oborin - piano.

Die hier vorliegende „Piano Trio Vol. 1“ präsentiert eine



Klassik

Aufnahme des legendären Piano Trios von Violinist David Oistrakh, Cellist Svyatoslav Knushevitsky und Pianist Lev Oborin. Die drei Musiker, die in verschiedenen Kombinationen über lange Jahre hinweg zusammen musizierten, waren für ihren musikalisch wie dramaturgisch äußerst homogenen Trio-Klang berühmt. Auf dieser Platte spielen sie Antonin Dvoraks Piano Trio Nr. 3 in f-moll, op. 65. Dvoraks drittes Piano-Trio verbindet den schwelgerischen, spätromantischen Gestus aus Dvoraks Frühwerk mit dem reiferen, folkloristisch geprägten Ton seiner sogenannten slawischen Schaffensperiode, die sich hier aber nicht vordergründig in Volkslied-Zitaten aus Dvoraks Heimat Böhmen niederschlägt, sondern eher auf einer subtilen und dabei enorm wirkungsvollen rhythmischen Ebene. Der beeindruckendste Aspekt dieses Werks ist der eng gesponnene Verband der beiden Streicherstimmen, der von Oistrakh und Knushevitsky mit beinah orchestralem Klang und unbändiger Energie vorgetragen wird.

MEL 0013 K 1-2/P 1-2 59,50 €

### Peter Iljitsch Tschaikowsky - Sinfonie 1



Klassik

The USSR State Academic Symphony Orchestra; Evgeny Svetlanov - Dirigent. Evgeny Svetlanov war als Dirigent Zeit seines Lebens der Musikgeschichte seiner Heimat Russland in besonderer Weise verpflichtet. Im Zuge seiner Begeisterung für die Musik seines Landes nahm Svetlanov in den 60er Jahren mit dem russischen Label Melodiya sämtliche Symphonien Peter Iljitsch Tschaikowskys auf. Anlässlich seines 50jährigen Bestehens legt Melodiya nun die erste Symphonie dieser Einspielung mit dem Akademischen Staatsorchester der UdSSR wieder auf. Die erste Symphonie Tschaikowskys führt häufig ein undankbares Schattendasein neben seinen späteren Werken dieser Gattung, aber der melodische Reichtum und ungebremselte Elan dieser Symphonie (deren Titel „Winterträume“ einen so gar nicht auf die aufbrausende und exzessive Klangsprache der vier Sätze vorbereitet) machen dieses selten aufgeführte Werke des russischen Nationalkomponisten zu einem besonderen Erlebnis. Und diese Einspielung unter dem Tschaikowsky-Experten Svetlanov ist nicht musikalisch sondern auch klanglich vom Allerfeinsten.

MEL 0015 K 1-2/P 1-2 59,50 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  
Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de  
e-mail: info@dacapo-records.de